

Vorbemerkung

Autor(en): **Kurz, Emil**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **13 (1894)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

III.

Aus dem Tagebuch des Malers Friedrich Kurz über seinen Aufenthalt bei den Missouri-Indianern 1848—1852.

Bearbeitet und mitgeteilt von dem Neffen des Malers Dr. *Emil Kurz*,
Privatdocent in Bern.

Vorbemerkung.

Mit grossem Nutzen wird man vergleichen können folgendes Werk:

Die Urgesellschaft. Untersuchungen über den Fortschritt der Menschheit aus der Wildheit durch die Barbarei zur Civilisation. Von Lewis H. Morgan. Aus dem Englischen übertragen von W. Eichhoff, unter Mitwirkung von K. Kautsky. Stuttgart 1891. Ein Buch, das viele Stellen des folgenden Tagebuches glänzend bestätigt.

Speciell kommt hier in Betracht die auf pag. 130 gegebene Uebersicht über die Indianerstämme.

Morgan unterscheidet u. a. folgende Stämme:

II. Dakotische Stämme.

1) Dakotas oder Sioux, jetzt ungefähr 12 Stämme.

2) Missouri-Stämme.

A. Pankas, 8 gentes.

B. Omahas, 12 gentes.

C. Iowas, 8 gentes.

D. Otoes (und Missouri) mit 8 gentes.

4) Stämme des obern Missouri.

A. Mandanen. «In der Intelligenz und in den Künsten des Lebens waren die Mandanen allen ihren verwandten Stämmen weit voraus, was sie wahrscheinlich den Minnitarris (oder Mönnitarris) zu verdanken haben.» 7 gentes.

B. Minnitarris, 7 gentes.

C. Upsarokas oder Crows, Krähenindianer, 13 gentes.

III. Golfstämme. Muscokes oder Creeks, 6 Stämme, 22 gentes.

IV. Pawneestämme, 6 gentes.

V. Algonkinstämme. 1) Ojibwas, 23 gentes. 2) Pottowatomies, 15 gentes.

3) Otawas. 4) Crees.

Mississippistämme. 2) Shawnees, 13 gentes. 3) Sauks und Foxes, zu einem Stamm vereinigt, 14 gentes. 4) Menominees und Kikapos. Zahl und Namen der gentes nicht zu ermitteln.

Die Stämme des Felsengebirges. 1) Blutschwarzfüsse, 5 gentes.
2) Pieganschwarzfüsse, 8 gentes.

IX. Shoshonenstämme. Die Komanchen in Texas, 6 gentes.

Zur Orientierung diene ferner Folgendes:

Das Tagebuch führt uns von St. Louis am Mississippi zu folgenden Stationen:

I. St. Joseph am Missouri, im Staate Iowa. In der Nähe dieser Stadt befanden sich und wohnen teilweise noch jetzt: 1) westlich, im St. Kansas, die Iowa (richtige Schreibweise für Stamm und Sprache desselben: Iowä), Kickapoo und Pottowatomie; 2) östlich die Sac (alias Sauks) und Fox, welche jetzt auch noch nordwestlich bei Des Moines im St. Iowa wohnen.

II. Council Bluffs, im St. Iowa (westlich davon Omaha im St. Nebraska), in dessen Nähe damals die Omahas waren, die jetzt ihre Reservation nur wenig nördlicher haben.

Bei der nächsten Wendung des Missouri nach Westen Yankton, in dessen Umgegend die Yanktonans (nördlich) und die Ponca (westlich) wohnen.

Dann östlich die Crow und Creek (bei der Stadt Chamberlain), von denen die erstern im St. Montana am Yellowstone ausserdem eine eigene Reservation besitzen; westlich aber, am rechten Ufer des Missouri, erstreckt sich von den Wohnsitzen der Ponca

III. bis weit über Fort Pierre hinaus, in den St. Dakota und Montana hinein, das Gebiet der Sioux.

Sodann gelangen wir über Bismarck, in dessen Nähe der Ortsname Mandan an den Stamm der Mandanen erinnert, zum Knie des Missouri und zur Reservation

IV. Fort Berthold, d. h. in die Gegend, wo damals die Herantsa (Grosventres) und weiter westlich die Assiniboins hausten. Die im Tagebuch oft erwähnten Blackfeet haben ihre Reservation jetzt viel weiter westlich, noch weiter als Fort Union bis zu welchem Fr. Kurz gelangte; Fort Assiniboin am Missouri dürfte den Mittelpunkt der Reservationen für Grosventres, Piegan- und Blood-Blackfeet, Assiniboins und River Crows bezeichnen.

Von den im Tagebuch sonst erwähnten Stämmen sind in das Indianerterritorium zwischen den St. Kansas (N.), Missouri und Arkansas (O.) und Texas (S.) gedrängt worden: Die Otoe (und Missouri), die Pawnee, sowie Teile der Ponca, Creek, Iowä, Pottowatomie, Kickapoo und die Comanchen; etwas nördlicher sind die Chippeway.

Vgl. Map showing the location of the Indian Reservations compiled etc. under the direction of the Hon. J. H. Oberly, Commissioner of Indian Affairs. Wm. H. Rowe, draughtsman (Washington) 1888.

Was die Art der Redaktion des Tagebuches betrifft, so hat sich der Herausgeber bemüht, die Aufzeichnungen seines Oheims möglichst unverändert wiederzugeben. Eine Reihe von Punkten . . . bezeichnet jeweilen eine kleinere oder grössere Auslassung. Im geographischen Jahrbuch sollen vorzugsweise die geographisch und ethnographisch interessanten Abschnitte mitgeteilt werden, während die mehr romantischen Partien, die Jagdabenteuer etc. in der Schweizerischen Rundschau erscheinen. Mit diesen zwei Publikationen wird freilich der Inhalt des Tagebuches erst zur Hälfte erschöpft sein. Wenn irgend möglich, gedenke ich aber den dritten Hauptteil, den höchst inhaltsreichen Bericht über den Aufenthalt im Fort Union (September 1851 bis April 1852) als ein selbständiges Ganzes zu veröffentlichen.

Bern, im April 1894.

Der Herausgeber.